

Unsere Rubrik : Lehrerin und weibliche Erziehung

Autor(en): **Manz, Emma**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Unsere Rubrik

Nun haben die ersten Hefte der „Schweizer Schule“ ihren Flug gewagt. Und gut sind sie aufgenommen worden, sehr gut!

Viele liebe Kolleginnen und Mitarbeiterinnen haben dabei gewiss neugierig nach der „Lehrerin“ Ausschau gehalten, die Rubrik „Lehrerin und weibliche Erziehung“ gefunden und sich darüber ihre Gedanken gemacht. Heute soll allen „Wie ist das gemeint?“ eine Antwort werden!

Die Bedeutung unserer Rubrik ist durch ihren Namen gegeben. Der erste Teil „Lehrerin“ rückt das in den Mittelpunkt, was wir das geistige Band zwischen uns katholischen Lehrerinnen der Schweiz nennen wollen. Hier können wir uns, unsere Arbeiten und Ziele besprechen und von einander lernen, hier unsere spezifisch fraulichen Interessen vertreten. Und ich denke, wir sind geistig doch so reich und so reif, dass eine speziell weibliche Rubrik im Organ der katholischen Schul- und Erziehungsvereinigungen der Schweiz sich von innen heraus rechtfertigt.

Vom zweiten Teil: „Weibliche Erziehung“ schreibt mir eine Kollegin: „Diese Benennung ruft nach Mitarbeitern, die Mädchenklassen führen.“ Das ist richtig und ich möchte noch ausdrücklich beifügen, dass in unserer Rubrik nicht etwa nur Lehrerinnen Sprachrecht haben, sondern alle, die ihr Beruf mit der Mädchenerziehung irgendwie zusammenführt: Seelsorger, Kollegen, Kolleginnen und nicht zuletzt unsere Mädcheninstitute! Es ist ein weites Feld, das hier bebaut sein will, und ich glaube, dass die Mädchenerziehung gerade heute ihre besondere Bedeutung erlangt hat. Auch die Mädchen organisiert man im andern Lager und hält sie besonderer Beachtung wert. Das lässt auch uns Schlüsse ziehen . . .

Bevor ich einige Themen zur Anregung

und Orientierung nenne, möchte ich einen guten Wink für die Abfassung der Artikel aus dem „Trostbrief an den Redaktor“ aus Nummer 44 des letzten Jahrganges anführen: Dort heisst es:

„Sorge dafür, dass die Mitarbeiter im Stile unseres Jahrhunderts schreiben, und dass sie Probleme behandeln, die unsere heutige Schule beschäftigen und der Jugend unserer Tage auf der Seele brennen. Und bei aller Abgeklärtheit: lass nur reichlich auch die jugendlichen Stürmer und Brausewinde zum Worte kommen.“

Fast hätte ich „Amen“ darunter geschrieben!

Und nun auch für uns einige Themen:

1. Die heutige Mädchenerziehung.
2. Die religiöse Erziehung der Mädchen in der Diaspora.
3. Geistige Ausbildung der Mädchen und ihre Rechtfertigung.
4. Mädchenpsyche und Koedukation.
5. Wie äussern sich die „Flegeljahre“ beim Mädchen?
6. Mädchenerziehung auf dem Lande.
7. Mädchenerziehung in der Stadt.
8. Mütterlichkeit in der Schule.
9. Einfluss der Lehrerin als Persönlichkeit auf die Jungmädchenwelt.
10. Strafe in der Mädchenerziehung.
11. Erziehung für den Familienberuf.
12. Geschichtsunterricht an Mädchenklassen.
13. Vom Mädchenturnen.
14. Spiel und Freizeit der Mädchen.
15. Erfahrungen im Kindergarten.
16. Aufgaben der Handarbeits-Schule.
17. Aus der Praxis der Haushaltsschule.
18. Die kath. weiblichen Jugendorganisationen der Gegenwart. (Evtl. spezifiziert.)
19. Unsere Mädcheninstitute.
20. Lehrerin und Vereine.

Nun frisch auf zu froher Arbeit!

Oberwil (Aargau).

Emma Manz.